Das Wirtshaus im Walde.

An einem heißen Sommertag, als alle Schmetterlinge im Wald und auf den Wiesen beschäftigt waren, Honig zu suchen, entlud sich plötzlich ein heftiges Gewitter. Nachhause zu kommen, war unmöglich und so flüchteten sich alle ins Waldwirtshaus.

Das war eine alte Pappschachtel, in welcher eine Hausmutter wohnte. Die hatte viele Puppen in ihrer Obhut und schenkte erfrischende Säfte aus.

Seid mir willkommen! so begrüßte sie die hereinstürzenden Schmetterlinge: Die Kupferglucke, das schöne blauäugige Tau und die Frau Eisvogel. Das Sandauge, das Kuhauge und mehrere Weißlinge waren schon da. Die ersten schweren Tropfen fielen. Blitze zuckten, der Donner krachte. Der kleine Senfweißling wurde ohnmächtig vor Schrecken. „Schnell ein Glas Waldmeister", rief die gute Frau Heuvogel und die Hausmutter brachte es eiligst. Es regnete in Strömen. Da erschollen Hilferufe vom Dache. Der Birkenzipfelfalter war von dem schweren Regen mitgerissen und auf dem Dache mit seinen Flügeln kleben geblieben. Hilfsbereit holte ihn der Waldportier mit seiner Gabel herunter und brachte ihn ins Trockene, wo er sich bald erholte.

Neue Gäste kamen tropfnaß angestürzt. „Ach mein Kleid! mein schönes Kleid!" hörte man jammern. Der Kaisermantel mit der Frau Silberstrich, deren Flügel durch den Sturm und Regen beschädigt waren, der Scheckenfalter und ein Alpenschmetterling, der sich verirrt hatte. Da gab's für die Hausmutter viel zu tun, denn jeder brauchte Stärkung. Doch war alles noch gnädig abgelaufen, und die Schmetterlinge blieben in dem gastlichen Waldwirtshaus, bis das Unwetter vorüber war.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201902201128-0